

Gasthaus Zum Löwen

Von Tobias F. Korta

Der „Löwen“ liegt im mittelalterlichen Ortskern von Kappel auf dem Hochufer an einem alten, parallel zur Elz laufenden Heerweg, der schon in römischer Zeit Breisach mit dem Unterland verband. Gleich nach dem Gasthaus „Zur Linde“, der einstigen Stube von Gemeinde und Fischerzunft, ist der „Löwen“ das zweitälteste Wirtsgebäude des Dorfes. Das stattliche, teilweise massive, heute zweistöckige und vollständig verputzte Fachwerkhaus stammt sehr wahrscheinlich noch aus dem 16. Jahrhundert.¹

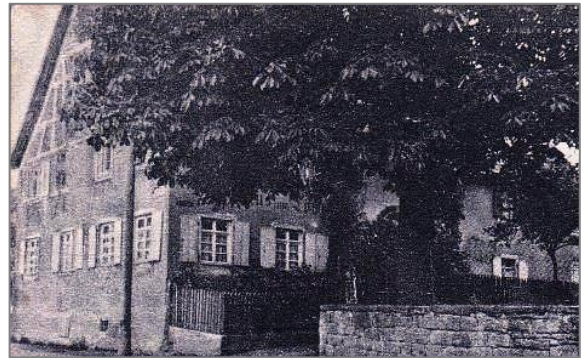


Abb. 1: Der Löwen, Postkartenausschnitt um 1900



Abb. 2: Heutiges Wirtshausschild.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts hieß die Gaststätte noch „Herberge zum roten Leyen“ und wurde auch das „niedere Wirtshaus“ genannt, war also ursprünglich und anders als die Gemeindestube nur anderthalbstöckig gebaut. Der Name „Löwen“ steht für den Evangelisten Markus und ist ein traditioneller Wirtshausname – wie der Adler, Ochse und Engel als die Attribute der Evangelisten Johannes, Lukas und Matthäus. Er wies reisenden Händlern oder Pilgern den Weg in eine christliche Unterkunft und schützte das Haus. Als Herberge dürfte der „rote Leyen“ vor allem dann aufgesucht worden sein, wenn die anbrechende Dunkelheit Fahrgäste der letzten von Rhinau kommenden Fähre von der Weiterreise abhielt oder die abendliche Einstellung des Fährbetriebs das Übersetzen in entgegengesetzter Richtung verhinderte.

Der älteste belegte Eigentümer des Löwen war ein „Hans Leffel, Wirt zum roten Leyen“, der in der Zeit zwischen 1521 und 1651 der Bruderschaft der Fischerzunft eine fromme Stiftung gemacht hat. Die Familie Löffel gehört zu den ältesten des Ortes und ist bereits im Jahre 1442 in der Erneuerung einer noch früheren, aber verloren gegangenen Zunftordnung der Fischerzunft belegt. Zu ihnen gehörte auch ein Franz Löffel, der im 17. Jahrhundert der Heiligenpfleger, d.h. Verwalter des Stiftungsguts der Kirche war. Nach



Abb. 3: Postkartenausschnitt aus den 1950er Jahren.

¹ Schriftlich festgehaltene Auskunft von Dr. Wörner, Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Freiburg im Gemeindearchiv (1992?).

Hans Löffel gehörte die „Herberge zum roten Leuen“ Anna Maria Keller, bevor sie durch Tausch in den Besitz des damaligen Zehntpächters Hans Wilhelm Hag kam (vor 1662 bis 1672).²

Weitere Eigentümer:

- 1688/1700 Johann Georg Glück (+1709), Schultheiß und offenbar auch Löwenwirt³
- 1720/1728 Gabriel Eysenmann (Isemer/Isenmann, +1730), Schultheiß um 1705 und Gastwirt zum „Roten Löwen“ / „Lebenwirt“, mit Katharina geb. Bäckämerin (+1745) verheiratet, die in erster Ehe mit dem vormaligen Schultheiß Johann Georg Glück verheiratet war; Eysenmann gehörte 1728 auch das Gebäude des späteren Gasthauses zum Elsässer Hof.⁴
- 1735 Franz Joseph Glück, Sohn des Schultheißen Johann Georg Glück, Wirt zum „Löwen“, Bäcker, Heimbürger und Gerichtsmann.⁵
- 1767 Lorentz Joseph Glück, Sohn des Franz Joseph Glück, Bürger und Löwenwirt, übernahm das Wirtshaus und erhielt die Konzession, darin „sowohl Hochzeiten, Malzeiten und Weinkäufe und andere Zehrungen zu halten“.⁶
- 1772/1798 Lorenz Glück der Jüngere (d. J.), Bäcker, Wirt zum Löwen und Bauer.⁷
- 1825 Jakob Lorber d. J., Löwenwirt.⁸
- 1859 Franz Joseph Lorber, Sohn des Jakob Lorber d. J.⁹
- 1887 Stefan Benz, Löwenwirt.¹⁰
- 1913 Franz Karl Benz, Landwirt und Gastwirt zum Löwen.¹¹
- 1934 Elisabeth Stefanie Mau, geb. Benz.¹²
- 1962 Volker Gernot Mau und Maria Frida geb. Moser.¹³
- 1993 Herbert und Emily Hübner
- 1995 Claudio und Beatrix Peuckert



Abb. 4: Innenansicht der Gaststube

Ettlingen, im April 2021

² Albert Köbele, *Dorfsippenbuch Kappel am Rhein*, Grafenhausen, ²1969, S. 74-76.

³ Ebenda, S. 188 Nr. 1160 und S. 149 Nr. 742. Urkundensammlung im Gemeindearchiv Kappel, Urkunde Nr. 2.

⁴ Urkundensammlung, Urkunde Nr. 33; Köbele, *Dorfsippenbuch*, S. 188 Nr. 1160.

⁵ Köbele, *Dorfsippenbuch*, S. 149, Nr. 742.

⁶ Urkundensammlung im Gemeindearchiv Kappel, Urk. Nr. 83.

⁷ Köbele, *Dorfsippenbuch*, S. 149, Nr. 745, und S. 150, Nr. 749.

⁸ Ebd., S. 230, Nr. 1594.

⁹ Ebd., S. 230, Nr. 1598.

¹⁰ Ebd., S. 92, Nr. 145.

¹¹ Ebd., S. 92, Nr. 148.

¹² Ebd., S. 236, Nr. 1668.

¹³ Ebd., S. 430, Nr. 3368.